

**Kurse und Anlässe = Cours et rencontres =
Corsi e riunioni ; Vapko-Mitteilungen =
Communications Vapko = Comunicazioni
Vapko ; Aus anderen Zeitschriften ; Zu
verkaufen - zu kaufen gesucht - zu
verschenken**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vie, Grisons, Berne et Lucerne; mais aussi dans des pays limitrophes, en Allemagne, en Autriche et dans la principauté du Liechtenstein, en particulier dans certaines régions très touristiques. Dans une population naturelle, 1% à 1‰ des tiques sont porteuses du virus et peuvent donc transmettre l'infection ATM.

Pour l'ATM, aucun traitement médicamenteux – mais un vaccin

La maladie évolue en deux phases, la première apparaissant une à deux semaines après la piqûre et commençant par un syndrome grippal. Après disparition de ces symptômes, la seconde phase se manifeste 2 à 20 jours plus tard, avec des symptômes analogues, mais que peuvent accompagner d'autres symptômes indiquant une méningite ou une encéphalite.

Lorsque la maladie se déclenche, il n'existe aucun médicament traitant. Les mesures thérapeutiques se limitent à atténuer les souffrances, souvent violentes.

Tous ceux qui se déplacent dans la nature (promeneurs, champignonneurs, éclaireurs, adeptes du jogging, pêcheurs, chasseurs, etc.) sont directement menacés. Une vaccination préventive les protégera pendant la période à tiques. On la fera au mieux en hiver ou tout au début de l'été, soit avant la saison des tiques. Vous avez encore des questions concernant les maladies transmises par ces bestioles? Consultez votre médecin de famille ou votre pharmacien.

Dr R. Farner, Oberdorfstr. 28, 8001 Zürich

Pilzschutzverordnung in der Schweiz

Ergänzung zum Beitrag in der letzten Aprilnummer der SZP (Seite 80)

Auch der Kanton Nidwalden hat eine Pilzschutzverordnung. Die Bestimmung lautet: Maximal 1 kg pro Tag und Person. Organisierte Veranstaltungen zum Sammeln von Pilzen sind verboten.

H.-P. Neukom, Kantonales Labor, Postfach, 8030 Zürich

Ordonnance concernant la protection des champignons

Information complémentaire à l'article des pages 84 à 86 du BSM d'avril 1995

Dans le canton de Nidwald aussi, il existe une ordonnance concernant la protection des champignons. En voici les dispositions en vigueur: récolte limitée à 1 kg par personne et par jour; récoltes interdites en groupes organisés.

H.-P. Neukom, Kantonales Labor, Postfach, 8030 Zürich

Kurse + Anlässe

Cours + rencontres

Corsi + riunioni

Pilzzucht im Haus und Garten – Tagesseminare in Frauenfeld

Der Pilzverein Thurgau versucht seit langem, neben altbewährten auch neue Wege zu beschreiten. So führte er schon vor Jahren unter dem Motto «Waldpilze schützen – selbstgezüchtete Pilze nützen» ein Tagesseminar über Pilzzucht im Haus und Garten durch. Dieses fand so grossen Anklang, dass es nicht nur jedes Jahr wiederholt wurde, sondern auch ausserhalb des Vereins auf Interesse stiess. Auf die heurige Ausschreibung hin meldeten sich denn gleich 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, so dass das Seminar mehrfach geführt werden musste.

Auch im letzten diesjährigen Wochenendkurs lag die Leitung in den Händen von Walter Pätzold, der Leiter der Schule für Pilzkunde und Naturschutz in Hornberg und auch Inhaber und Leiter des Schwarzwälder Pilzlabor ist. Somit kennt W. Pätzold sowohl genauestens die theoretischen Grundlagen der Pilzkunde, wie er auch die praktische Arbeit im Labor beherrscht. Diese doppelte Kenntnis dürfte einen grossen Anteil am Erfolg des Seminars haben.

Im einleitenden theoretischen Teil ging der Referent von der Funktion der Pilze als «Destruenten» aus, die im grossen Kreislauf der belebten Natur alle organischen Abfälle so abbauen, dass sie den «Produzenten» (den Pflanzen) wieder als Nahrung dienen können. Da man bei einer Reihe von guten Speisepilzen genau weiss, auf welchem Substrat sie gedeihen, ist es klar, dass z.B. Austernseitlinge als Allesfresser sowohl auf Häckselstroh als auch auf verschiedenen Laubhölzern, Shiitakepilze auf dicken Eichen- und Buchenknüppeln, Samtfussrüblinge neben verschiedenen weichen Laubhölzern auch auf Buche und die Rotbraunen Riesenträuschlinge (Braunkappen) auf Stroh gezüchtet werden können.

Dem theoretischen Teil folgte der nicht minder gewichtige praktische Teil, in dem W. Pätzold auch vordemonstrierte, wie das Holz vorzubereiten und dann zu impfen ist. Begleitet war die Demonstration von einem wahren Sprühfeuer von Erläuterungen, Bemerkungen und auch Reminiszenzen. Dabei unterstrich er die Goldene Regel «feucht, aber nicht nass» und meinte u.a. auch: Schwächeparasiten wie der Hallimasch sollen grundsätzlich nicht gezüchtet werden – Champignons haben 24 Stunden nach der Ernte bereits die Hälfte ihres Aromas verloren – Die Rinde der Holzunterlage soll möglichst nicht beschädigt und Buchenstücke sollen deshalb nicht gespalten werden – Kurzgelagertes Holz eignet sich am besten – Nur trocken geerntetes Stroh kann verwendet werden (wenn es während der Getreideernte regnet, wird das Stroh nämlich unbrauchbar, weil sich schon andere Pilze angesiedelt haben). Andere Pilze, wie die Schimmelpilze, sind überhaupt der grösste Feind der Kulturen. Deshalb verlangt die Pilzzucht nach äusserster Sauberkeit (wobei allerdings auf desinfizierende Mittel verzichtet werden muss). Aber auch Nacktschnecken können dem Pilzzüchter sehr zu schaffen machen.

Bereitwillig ging der Referent auch auf jedwelche Fragen der Teilnehmer ein. Sie werden ihm Dank wissen. Und schon jetzt dürfte es klar sein, dass nächstes Jahr ein weiteres Pilzzucht-Tagesseminar in Frauenfeld stattfinden wird.

Heinz Göpfert

Kalender 1995/Calendrier 1995/Calendario 1995

Allgemeine Veranstaltungen/Manifestations générales/Manifestazioni generali

26. et 27.8.	Le Locle	Journées romandes
4.9.–9.9.	1997 Siviez/VS	Cours VAPKO
9.9.–16.9.	Landquart	VAPKO-Kurs
10.9.	8583 Sulgen/TG	Pilzbestimmertagung
17.9.–23.9.	Entlebuch	Mykologische Studienwoche
30.9.	Münchenbuchsee/BE	Pilzbestimmertagung
3.10.–8.10.	9465 Salez/SG	WK-Tagung/Journées CS
20.10.–22.10.	1624 La Verrerie/FR	Cours romand de détermination

Regionale Veranstaltungen/Manifestations régionales/Manifestazioni regionali

Pilzausstellungen (siehe Vereinsmitteilungen)

9. und 10. September:	Ostermundigen
16. und 17. September:	Herzogenbuchsee
23. und 24. September:	Emmental (Langnau)
24. September:	Chur (Flumserberg)
14. und 15. Oktober:	Birsfelden

Expositions (voir Communiqués des Sociétés)

7 et 8 octobre:	Payerne
-----------------	---------

Cours VAPKO, section romande

Le cours de la VAPKO, section romande, aura lieu du lundi 4 au vendredi 8 septembre 1995, dans les locaux de l'Hôtel Rosablanc à Siviez-Nendaz (VS). Située à 1750 m d'altitude, en bordure de la Printze, cette station valaisanne permet aux amateurs de champignons de faire connaissance avec une riche flore fongique des zones subalpine et alpine (épicéas, mélèzes, aroles, aunes, pelouses alpines, marais de montagne) mais elle est aussi à relativement courte distance de régions plus basses de la zone collinéenne.

Les locaux mis à notre disposition permettent un bon déroulement des cours pour les différentes classes de débutants, de répétition, d'examens et de mycologues. Des moniteurs, membres de la VAPKO et/ou de la Commission scientifique de l'USSM vous épauleront dans vos recherches et vos études.

Logement et subsistance sur place.

Inscriptions avant la fin juillet à l'adresse suivante: Monsieur Abel Juilland, Laboratoire Cantonal, Pré d'Amédée 2, 1950 Sion (Tél. 027 60 49 50).

Aus anderen Zeitschriften

Documents Mycologiques, Band XXIII, Heft 91, 1993

(Herausgegeben von der Association d'Ecologie et de Mycologie, Lille)

M. Bon: *Myxomphalia maura* (Fr.: Fr.) Hora

In einer sogenannten «Fiche technique» wird hier der «Kohlennabeling» ausführlich beschrieben, ergänzt durch Skizzen von Fruchtkörpern und Mikroelementen. Daraus einige Angaben in Ergänzung zur Beschreibung im «Moser» (S. 186):

Hut feucht bisweilen mit Olivnuancen, trocken gegen schmutzig bräunlichbeige ausblassend, Rand alt +/- gekerbt.

Lamellen bogig angewachsen bis herablaufend, relativ brüchig und jung spaltbar, alt etwas grauehend oder bräunend.

Stiel knorpelig, alt ausgestopft, Spitze und Basis bisweilen weisslich.

Sporen breitelliptisch, $(4)4,5-5,5(6,5) \times (3,5)4-4,5(5) \mu\text{m}$.

Cheilozystiden zylindrisch bis bauchig/keulig.

Pleurozystiden ähnlich, aber spärlich und bisweilen kaum feststellbar.

Im übrigen ist der Autor der Meinung, dass die im «Moser» aufgeführte *Myxomphalia invita* mit der obigen Art identisch ist oder nur eine Standortform derselben darstellt.

Documents Mycologiques, Band XXIII, Heft 92, 1994

(Herausgegeben von der Association d'Ecologie et de Mycologie, Lille)

G. Rioussat: Découverte en France de *Rhodocybe obscura* (Pil.) Mos.

Dieser «Tellerling» (oder «Bitterling») ist im «Moser» (S. 190) als eine böhmische Art angegeben. Inzwischen ist sie noch in Bayern und jetzt in Frankreich gefunden worden, so dass auch ein Vorkommen in der Schweiz möglich erscheint. Die Hutfarben werden hier als rötlich- bis bräunlichgrau oder havannabraun beschrieben (im «Moser» dunkelgrau), die Lamellen bisweilen auch als

ockerlich-crème mit etwas rötlichem Reflex im Alter. Der Stiel ist nach unten verjüngt und/oder fast wurzelnd. Die im «Moser» vermerkte Grauverfärbung des Fleisches wurde nicht festgestellt. Die Sporen waren mit 5,5–6(6,5) µm etwas schmaler. Die Beschreibung wird ergänzt durch Skizzen von Fruchtkörpern und Mikroelementen sowie mit einem Farbfoto.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Zu verkaufen – Zu kaufen gesucht – Zu verschenken

Zu verschenken: einzelne Nummern der SZP aus verschiedenen Jahrgängen.

1962: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. – 1966: 5 – 1968: 1, 2, 6. – 1971: 3, 6, 8, 11, 12. – 1973: 2. – 1974: 1, 2, 10. – 1975: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8. – 1976: 5. – 1977: 1, 3, 4, 5, 8, 9, 11, 12. – 1978: 1, 2, 8, 9, 10, 11, 12. – 1979: 1, 12. – 1980: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11. – 1981: 1, 2, 3, 4, 5, Spezialnr. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. – 1982: 1, 2, 3, Sondernr. A (Übergang zu Mycologia Helvetica), 5/6, 7, 8, 9/10, 11, 12. – 1983: 2, 3, 4, 5/6, 7, 8, 9/10, 11, 12. – 1984: 1, 2, 3, 4, 5/6, 7, 8, 9/10, 11. – 1985: 1, 2, 4, 9/10, 12. – 1986: 4, 5/6, 11. – 1987: 2, 4, 7, 8, 11. – 1988: 1, 2, 3, 5/6, 7, 11. – 1989: 2, 3, 4, 8, 9/10, 11, 12. – 1990: 1, 2, 3, 4, 5/6, 8, 9/10, 11, 12. – 1991: 3, 7, 9/10, 11, 12.

Wer von diesem Gratis-Angebot Gebrauch machen möchte, ist gebeten, sich zuerst telefonisch bei mir zu informieren, ob das gewünschte Heft noch vorhanden sei. Wenn ja, sende man mir darauf ein entsprechend frankiertes Retourgebilde. – Es sind meistens nur Nummern in Einzahl. Statt in die Papiersammlung lieber an Interessierte. Falls jemand aber gerade alle Hefte haben möchte, sind diese nur käuflich zu erwerben (Preis Fr. 60.–).

Adresse: Hellmut Jäger, Neumühlestrasse 38, 9403 Goldach. Tel. 071 41 33 35 (Abgabe ab Publikation der Pilzzeitschrift).

Unsere Verstorbenen

Carnet de deuil

Necrologio

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied



Walter Matheis

Im Alter von erst 62 Jahren ist Walter am 6. Februar 1995 gestorben. Ganz unerwartet traf die Nachricht bei uns ein. Walter trat im Jahre 1964 unserem Verein bei. Als ausgezeichnete Pilzkenner war er lange Zeit als Pilzbestimmer und später als Pilzbestimmerobmann tätig.

Zudem war er Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission.

Bekannt wurde er auch durch sein Buch über Pilzmikroskopie.

Wir verlieren in Walter Matheis ein treues, engagiertes und tüchtiges Mitglied. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein für Pilzkunde Winterthur

Am 11. April 1995 hat uns unser langjähriges Mitglied

Arnold Monsch

im Alter von 89 Jahren für immer verlassen.

Arnold trat 1955 unserem Verein bei und war